

### **Winterhausens edle Stifter**

Immer wieder hat es Winterhäuser Bürger gegeben, die für wohltätige Zwecke Stiftungen errichteten. Die am längsten bestehende Stiftung war die des Ratsmitgliedes Georg Gößwein vom 16. Dezember 1636, die wohl erst durch die Inflation von 1923 hinfällig wurde. Der Stiftungszweck wird 1806 wie folgt beschrieben: „Von den im Jahr 1636 durch den gewesenen Rathsverwandten Herrn Georg Gößwein legirten Kapital à 100 fl um von dem Zins alljährlich am Georgen Tag (23. April) Brod unter die dahiesigen Hauß Armen auszuteilen ...“

Im 17. Jahrhundert wurde zwar manchmal auch den Chorsängern ein Teil der Zinsen zugestanden, aber später wurde wirklich nur Armenbrot davon gekauft. Durch Zustiftung wuchs das Kapital schließlich bis auf 118 Gulden.

Ab 1835 wurde die Stiftung vom örtlichen Armenpflegschaftsrat verwaltet. Seither gibt es auch genauere Aufzeichnungen über die Brotverteilung. Wie die Bedürftigkeit ermittelt wurde, ist unbekannt. Im Jahr 1836 beispielsweise wurden für den Zinsbetrag von 4 Gulden und 44 Kreuzer beim Bäcker Hetzel Brot und Semmeln gekauft. Neun namentlich aufgeführte Personen erhielten je ein „Laiblein Brod“ oder ein halbes. Das übrige Brot und die Semmeln wurden an Schulkinder nach augenscheinlicher Bedürftigkeit verteilt.

Ein Problem war natürlich die Inflation, man konnte beim Bäcker für die gleiche Summe immer weniger kaufen. Beginnend mit dem Jahr 1880 wurde „bei der großen Anzahl der Kinder“ das gesamte Geld nur für Semmeln ausgegeben.

Weitere bedeutende Armenstiftungen hat es 1846 durch Heinrich Michels mit 125 Gulden und 1898 posthum durch Friedrich Wilhelm Adami (1821-1890) und Eva Barbara Adami geb. Miltenberger (1812-1897) mit 12000 Mark gegeben.